

Liebe Leserin, lieber Leser,

der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in unsere Beratungsarbeit im Jahr 2015. Sollten Sie mehr Informationen wünschen, Fragen haben oder mehr über unsere Einrichtung erfahren wollen, lassen Sie es uns wissen. Gerne geben wir Ihnen telefonisch oder auch in einem persönlichen Termin Auskunft. Wir freuen uns auch über Ideen, Anregungen und Kritik.

Für das Team der Beratungsstelle

Hildegard Hintzen

Personelle Veränderungen in 2015

Ende Januar 2015 begann offiziell der Ruhestand von Frau Bärbel Montag, die sich wegen ihres Urlaubs schon im Dezember 2014 aus der Beratungsstelle verabschiedet hatte. In ihrer Nachfolge nahmen Anfang Februar mit Frau Anke Plum-Schwarzenberg und Frau Sylke Kreyes zwei neue Kolleginnen, die lange und vielfältige Erfahrungen mitbringen, ihre Arbeit in der Beratungsstelle auf.

Frau Vera Schlensker konnte ab 01.10.2015 ihre Stundenzahl deutlich erhöhen und damit die vorher vakante halbe Psychologenstelle wieder besetzen.

Ende 2015 endete für Frau Irmgard Schmitz ihre jahrzehntelange Tätigkeit als Verwaltungskraft in der Beratungsstelle mit dem Eintritt in den Ruhestand.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

montags bis donnerstags	8.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
freitags	8.30 - 12.30 Uhr

In dieser Zeit nehmen wir **Anmeldungen** an. Die **Terminvergabe** geschieht flexibel nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Anmeldung

- Die Anmeldung kann telefonisch oder persönlich zu den Öffnungszeiten erfolgen
- oder per E-Mail „rund um die Uhr“ unter eb-gk@caritas-hs.de

Wer kann Rat suchen?

- Alle Eltern, Kinder und Jugendlichen aus der Region Heinsberg haben einen Rechtsanspruch auf Beratung, außerdem junge Erwachsene bis 21 Jahre.
- Wir beraten auch Fachleute aus Kindergärten, Schulen und sozialen Diensten.
- Die Beratungsstelle ist offen für Menschen aller Kulturen, Religionen und Weltanschauungen.

Was Sie auch wissen sollten

- Die Inhalte der Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt.
- Alle Mitarbeiterinnen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.
- Die Beratung ist freiwillig und kostenfrei.

Unsere Angebote

- **persönliche Beratung** in der Beratungsstelle
(wenn gewünscht auch anonym)
- **telefonische Beratung**
- **Onlineberatung** unter der Adresse www.beratung-caritas-ac.de. Die Onlineberatung ermöglicht es Ratsuchenden, sich jederzeit anonym an uns zu wenden. Alle Anfragen werden über eine sichere Verbindung zeitnah (in der Regel innerhalb von 2 Arbeitstagen) vom Beratungsteam beantwortet.
- **Angebote in folgenden kooperierenden Familienzentren**
(z. B. offene Sprechstunde, Erziehungscafé und Beratung für Fachkräfte)
 - AWO Kindertagesstätte / Familienzentrum, Boscheln
 - Kindertagesstätte Meragel / Familienzentrum, Frelenberg
 - Katholisches Kinder- und Familienzentrum St. Nikolaus, Gangelt
 - Kindergarten Lindenbaum e. V. / Familienzentrum, Gangelt-Breberen
 - Familienzentrum Triangel Geilenkirchen, Geilenkirchen
 - zwei Familienzentren im Verbund:
 - AWO Kindertagesstätte Geilenkirchen-Stadtmitte, Beamtenweg
 - AWO Kindertagesstätte Geilenkirchen-Bauchem, Jahnstraße
 - Familienzentrum St. Lambertus, Heinsberg-Dremmen

- Katholisches Familienzentrum St. Lambertus, Selfkant-Höngen
- Städtische Kindertagesstätte / Familienzentrum Teveren
- Katholisches Kinder- und Familienzentrum Arche Noah, Übach-Palenberg

Wichtig:

Diese Angebote sind **offen für alle Ratsuchenden** des Kreises Heinsberg - also auch für Eltern, die (bisher) keine Verbindung zu dem Familienzentrum haben, und für Kinder und Jugendliche, die andere Kindergärten und Schulen besuchen.

- Die **Internetauftritte** des Caritasverbandes für die Region Heinsberg bzw. der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen bieten allen Interessierten die Gelegenheit, Informationen zum Thema Erziehung zu bekommen und sich über die Arbeit der Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in ihrer Nähe zu informieren:

www.caritas-heinsberg.de

www.beratung-caritas-ac.de

Unsere Arbeitsweise

Nach einer Anmeldung vereinbaren wir mit Ihnen einen ersten Gesprächstermin, in dem es darum geht, Ihr Anliegen zu klären, ein Problemverständnis zu entwickeln und gemeinsam zu überlegen, welches die nächsten Schritte sein können.

Wir arbeiten lösungsorientiert. Das heißt, unser Ziel ist es, mit Ihnen gemeinsam Ideen zu entwickeln, die zu einer Verbesserung oder Lösung der Schwierigkeiten oder Probleme beitragen können. Weil jede Familie, jedes Kind und jede Lebenssituation anders ist, wird jede Beratung individuell auf die Ratsuchenden abgestimmt.

Das Berichtsjahr 2015 im Überblick

Einzelfallbezogene Leistungen

Im vergangenen Jahr arbeiteten wir mit einer **Gesamtzahl von 428 Beratungsfällen**.

Neu angemeldet wurden **237** Klienten, **übernommen** aus dem Vorjahr **180**.

In **272** Fällen wurde die Beratung **im laufenden Jahr abgeschlossen**.

Onlineberatung wurde in **11 Fällen** in Anspruch genommen. 7x suchten Eltern auf diesem Wege Rat und 4 Jugendliche nutzten die anonyme Möglichkeit der Beratung.

Wartezeit zwischen Anmeldung und erstem Fachkontakt (bei Neuaufnahmen):

	Anzahl	Anteil
bis zu 14 Tage	bei 124 Beratungsfällen	52,3 %
bis zu 1 Monat	bei 85 Beratungsfällen	35,9 %
bis zu 2 Monate	bei 28 Beratungsfällen	11,8 %
länger als 2 Monate	bei 0 Beratungsfällen	0,0 %

Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden bekommt innerhalb von 14 Tagen ein Terminangebot. Innerhalb von vier Wochen sind knapp 90 % der Neuanmeldungen bei uns in persönlichem Fachkontakt. Nach wie vor leisten wir in Krisenfällen unmittelbar Hilfe. Auch jugendliche Selbstmelder bekommen möglichst zeitnah einen Termin, da diese sich oftmals spontan melden, wenn es „brennt“. Erfahrungsgemäß finden einige von ihnen nach ein paar Tagen Wartezeit den Weg zur Beratungsstelle nicht mehr, obwohl sie weiterhin Hilfe benötigen.

Verteilung nach Alter und Geschlecht (alle Fälle)

Altersgruppen	weiblich	männlich	Summe	Anteil
keine Angabe		1	1	0,2%
bis 2 Jahre	20	17	37	8,8%
3 – 5 Jahre	39	49	88	21,1%
6 – 8 Jahre	46	56	102	24,5%
9 – 11 Jahre	26	23	49	11,8 %
12 – 14 Jahre	41	33	74	17,8 %
15 – 17 Jahre	30	20	50	12,0 %
18 – 20 Jahre	9	6	15	3,6 %
21 – 23 Jahre	1	0	1	0,2 %
24 – 26 Jahre	0	0	0	0,0 %
27 Jahre und älter	0	0	0	0,0 %
Summe	212	205	417	100 %
Anteil	51,0 %	49,0 %	100 %	

Familienkonstellationen (alle Fälle)

Kind/Jugendliche/r lebt bei:

	Anzahl	Anteil
leiblichen Eltern	121	29,0 %
leiblichem Elternteil mit Stiefelternteil bzw. festem Partner	107	25,7 %
allein erziehender Mutter/allein erziehendem Vater	161	38,6 %
Verwandten, Pflegeeltern, Heim, Wohngemeinschaft, eigene Wohnung	28	6,7 %

71 % der bei uns vorgestellten Kinder und Jugendlichen leben demnach nicht mehr in ihrer Ursprungsfamilie. Im Vergleich zu den Anteilen an der Gesamtbevölkerung stellt dies eine deutliche Überrepräsentanz dieser Stichprobe dar - ein Zeichen dafür, dass unser Beratungsangebot diese Familien bzw. Kinder und Jugendlichen, die nach

fachlicher Erfahrung ein erhöhtes Entwicklungs- und Störungsrisiko aufweisen, sehr gut erreicht.

Wohnorte der Ratsuchenden (alle Fälle)

	Anzahl	Anteil
Geilenkirchen	161	38,6 %
Übach-Palenberg	163	39,1 %
Gangelt	38	9,2 %
Selfkant	15	3,6 %
Heinsberg	18	4,3 %
Waldfeucht	6	1,4 %
übriger Kreis	16	3,8 %

Familien mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft (alle Fälle)

	Anzahl	Anteil
Ausland	79	18,9 %
Deutschland	338	81,1 %

Diese Verteilung zeigt, dass auch Familien mit Elternteilen ausländischer Herkunft den Weg in die Beratungsstelle finden. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen beträgt laut Statistischem Bundesamt 12,8 % (31.12.2015).

Dauer der Beratung (bei abgeschlossenen Fällen)

	Anzahl	Anteil
unter 3 Monate	bei 188 Beratungsfällen	69,1 %
3 bis unter 6 Monate	bei 39 Beratungsfällen	14,3 %
6 bis unter 9 Monate	bei 16 Beratungsfällen	5,9 %
9 bis unter 12 Monate	bei 14 Beratungsfällen	5,1 %
12 bis unter 18 Monate	bei 7 Beratungsfällen	2,6 %
18 bis unter 24 Monate	bei 4 Beratungsfällen	1,5 %
länger als 24 Monate	bei 4 Beratungsfällen	1,5 %

Bildungs- und Berufssituation (alle Fälle)

	Anzahl	Anteil
keine institutionelle Betreuung	23	5,5 %
Tageseinrichtung für Kinder	106	25,4 %
Grundschule	123	29,5 %
Hauptschule	6	1,4 %
Förderschule	10	2,4 %
Realschule	36	8,6 %
Gymnasium	34	8,2 %
Gesamtschule	53	12,7 %
Fachschule/Fachhochschule	15	3,6 %
in Qualifizierungsmaßn./Berufsförderung	3	0,7 %
Berufsausbildung/berufstätig	7	1,7 %
arbeitslos	1	0,2 %
sonstiges/unbekannt	0	0,0 %

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

(bei abgeschlossenen Fällen unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

	Anzahl	Anteil
Ärzte / Kliniken	6	5,5 %
Familienzentren / Kindertageseinrichtungen	19	17,3 %
Schulen	15	13,6 %
Heime / teilstationäre Einrichtungen	6	5,5 %
Andere Beratungsstellen (inkl. Schulpsychologischer Dienst)	4	3,6 %
Jugendämter / Allgemeiner Sozialer Dienst	24	21,8 %
Gesundheitsämter	2	1,8 %
Sozialämter	1	0,9 %
Soziale Dienste der freien Verbände	12	11 %
Rechtsanwälte	2	1,8 %
Justiz (Gericht / Polizei)	15	13,6 %
Sonstige	4	3,6 %

Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen möglich, Angaben in absoluten Zahlen, entsprechend der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Nordrhein-Westfalen)

- | | |
|---|-----|
| 1. Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie | 5 |
| darunter zählen:
ausgeprägt defizitäre Lebensumstände, Armut/ wirtschaftliche Not | |
| 2. Gefährdung des Kindeswohls | 10 |
| darunter zählen:
Vernachlässigung, Erziehungsunfähigkeit, körperliche, seelische oder sexuelle Kindesmisshandlung in der Familie/ Pflegefamilie, körperliche, seelische oder sexuelle Kindesmisshandlung außerhalb der Familie, Verdachtsklärung bei sexueller Kindesmisshandlung | |
| 3. Eingeschränkte Erziehungskompetenz | 140 |
| darunter zählen:
Erziehungsunsicherheit, Verwöhnung/Overprotection/ Inkonsequenz, Interaktions-/Kommunikationsdefizite, Überforderung in typischen Entwicklungsphasen, Überforderung mit der Erziehung | |
| 4. Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern | 81 |
| darunter zählen:
körperliche oder seelische Erkrankung, Suchterkrankung oder Tod eines Elternteils/der Eltern, besondere Belastungssituationen/erhebliche Einschränkungen | |
| 5. Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte | 235 |
| darunter zählen:
Paarkonflikte, Partnerschaftsgewalt, Trennung/Scheidung, Umgangs-/Sorgerechtskonflikte, Konflikte in zusammengesetzten Familien, Störungen der Eltern-Kind-Beziehung, migrationsbedingte Konfliktlagen | |
| 6. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen | 97 |
| darunter zählen:
Aggressivität/Gewalt, Kontaktprobleme/Isolation/ Unsicherheit, abweichendes Sozialverhalten/andere Störungen im Sozialverhalten, Geschwisterrivalität, Oppositionshaltung/Provokation, Probleme mit Gleichaltrigen/Störungen in sozialen Beziehungen, Verwahrlosung, Delinquenz/Straftat/Stehlen, Drogen-/Alkoholkonsum, Computer-/Onlineabhängigkeit | |

7. Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen 105

darunter zählen:

Entwicklungsrückstände, Ängste/Zwänge, psychosomatische Auffälligkeiten, Ess-Störungen, selbst verletzendes Verhalten, ADS/ADHS, suizidale Tendenzen, andere seelische Probleme/Belastungsreaktionen, Belastung durch eigene körperliche Erkrankung, sexuelle Auffälligkeiten, Täterverhalten

8. Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen 40

darunter zählen:

Arbeits- und Leistungsprobleme, Schulreife/Schullaufbahn, Auswirkungen von ADS/ADHS, Minderbegabung, Hochbegabung, schulvermeidendes Verhalten, Teilleistungsstörungen, migrationsbedingte Leistungsprobleme

Einzelfallübergreifende Leistungen

- 3 Veranstaltungen für Eltern
- 25 Fachgespräche
- 3 Auswertungs-/Kooperationstreffen mit Familienzentren
- 41 Offene Sprechstunden in den Familienzentren

Fachliche Unterstützung anderer Einrichtungen

Zielgruppe	Termine	Teilnehmer/innen
Lehrer/innen	4	4
Erzieher/innen	26	41
Fachkräfte der Erziehungs- und Jugendhilfe	10	11
Gesamt	40	56

Vernetzungsaktivitäten

Teilnahme an fortlaufenden Konferenzen / Arbeitskreisen

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung, Amtsgerichtsbezirk Geilenkirchen
- Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Suchtprophylaxe im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis Essstörungen im Kreis Heinsberg
- Arbeitskreis der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen gegen sexuellen Missbrauch
- Konferenzen der Leitungen der Erziehungs- und Familienberatung im Bistum Aachen
- Konferenzen der Berufsgruppen aus Verwaltung, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Psychologie der Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen
- Caritas-Konferenz der Hilfen zur Erziehung im Bistum Aachen
- Netzwerk „Frühe Hilfen im Kreis Heinsberg“

Kinder- und jugendhilfepolitische Gremienarbeit

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Arbeitsgemeinschaft „Hilfen zur Erziehung“ gemäß §§ 78/80 SGB VIII
- Arbeitskreis „Hilfen zur Erziehung“ der kath. Träger der Region Heinsberg
- Arbeitsgemeinschaft kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in der Diözese Aachen (AGkE)

Fortbildungen

Zur Weiterbildung und Qualitätssicherung unserer Arbeit nahmen die Mitarbeiterinnen 2015 an folgenden **Tagungen** und **Fortbildungen** teil:

- Systemische Beratung (Zertifikatskurs)
- Umgang mit hocheskalierten Elternkonflikten
- Bindung und Trauma in der Jugendhilfe
- Sexualität von Jugendlichen
- Therapeutisches Zaubern
- Kinderängste verstehen
- Gesprächsführung mit Kindern
- Fachtagung FamFG: Vom Liebespaar zur hochstrittigen Elternschaft
- Fachtagung Marte Meo
- Fachtag „Abenteuer Selbstfürsorge: Klopfen ermächtigt und stärkt“
- Abschlussfachtag der „Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010 bis 2014 zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Prävention und Intervention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt“: Schutz vor Gewalt in Institutionen
- Fachtag „Traumaerfahrungen von Kindern und Jugendlichen und jungen unbegleiteten Flüchtlingen“
- Ausklinken und Abschalten: Cannabiskonsum – Normalfall in unserer Leistungsgesellschaft?

Das Team der Beratungsstelle in 2015

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

Rebecca Braun	Diplom-Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin (4 Std./Woche)
Hildegard Hintzen	Diplom-Psychologin, Leiterin Vollzeit, jeweils 50 % in den Beratungsstellen Erkelenz und Geilenkirchen
Sylke Kreyes	Diplom-Sozialarbeiterin, Mediatorin (AHS) (23 Std./Woche ab 01.02.2015)
Bärbel Montag	Diplom-Sozialarbeiterin/Diplom-Heilpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Vollzeit bis 31.01.2015)
Anke Plum-Schwarzenberg	Diplom-Sozialarbeiterin (23 Std./Woche ab 01.02.2015)
Vera Schlensker	Diplom-Psychologin, Systemische Kinder-, Jugendlichen- und Familientherapeutin (8 Std./Woche, seit 01.10.2015 21,5 Std./Woche)
Irmgard Schmitz	Verwaltungsangestellte (Vollzeit, bis 31.12.2015)
Anja Schön	Diplom-Heilpädagogin, Psychoanalytisch-systemische Beraterin, Psychoanalytisch-systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (Vollzeit bis 31.01.2015, seit 01.02.2015 32 Std./Woche)
Ursula Sironic	Diplom-Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin (33 Std./Woche)

Ehrenamtliche Mitarbeit

Dr. med. Michaela Körber	Kinderärztin
Karola Brandt	Rechtsanwältin

Herzlichen Dank

- allen Kooperationspartnern für die gute Kooperation in 2015
- allen Personen und Institutionen für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit in 2015
- unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement
- allen Spendern, die durch ihre Spenden unsere Arbeit unterstützt haben!